

geführt haben. Und damit ist zugleich der nationale Zweck erreicht: was jetzt verkümmert, verschmäh't, und doch heimtückisch weiterarbeitend, in einem Winkel der Volksseele ruht, erscheint in der deutschen Vergangenheit im hellen Lichte, vom Glanze des dichterischen Schmuckes umflort. Wird so die deutsche Mythologie auf dem Grunde der volkstümlichen abergläubischen Vorstellungen aufgebaut, so wird demnach intellektuelle Befreiung des im Aberglauben befangenen Volkes zugleich mit nationaler Erhebung erreicht." (Die Deutsche Mythologie in der Erziehungsschule von Dr. Adolf Schullerus, Professor am Landeskirchenfeminar zu Hermannstadt in Siebenbürgen. Langensalza, Verlag Beyer u. Söhne, 0,20 M.)

Nach diesen Ausführungen könnte es freilich den Anschein haben, als sollte der Aberglaube aus unserm Volke mit Stumpf und Stiel ausgerodet werden. Ich meine das nicht so, sondern, wenn dem Kinde die geschichtliche Bedeutung dieses Glaubens dargelegt ist, und wenn es diese Erkenntnis bis ins Alter hinein bewahrt (siehe Seite 23), wird es in diesem Aberglauben vielmehr ein gut Stück germanischer Poesie, besonders poetischen Familienlebens haben und hüten.

Wie heimisch-traulich ist's doch, wenn am frühen Morgen die Kasse sich putzt oder die Gabel spießt oder ein Strohalm auf der Treppe liegt, um gern gesehenen Besuch geheimnißvoll anzumelden! Wie freudig schaut doch der in die Zukunft, der im Sternschnuppenfall die Zusage der Erfüllung heißesten Begehrens sucht! Welch ernstliche Mahnung ist doch der Mutter Nixenwarnung fürs Kind! Wie zuversichtliches Hoffen erweckt Donars Sprühregen in den Brautfranz beim jungen Bräutchen!

Laßt dem Volke diese Poesie seines Lebens, ja hütet und pflegt sie, wo es geht, als ein Stück germanischer Eigenart, die eng und unzertrennlich mit dem germanischen Familienleben im Bunde steht!

Familie und Religion, d. i. hier Gefühl und Gemüt, zwei Grundlagen germanischen Volkslebens. Schwindet in unserm Volke doch so wie so, je länger je sicherer, Gemüt, Herzlichkeit, Poesie. Haltet sie auf, wo sie trauernd aus dem Hause will! Sie ist der Genius des Hauses, des Familienlebens Sonnenschein.

Reizvolles, gemütvollcs Familienleben schaffen zu helfen, muß der Schule ernstestes Bestreben sein, ihr höchstes, heiligstes Ziel, ihr Prinzip (Seite 11—13).

Zudem ist dieser altgermanische Heidenglaube auch Grundlage vieler unserer schönsten Volksdichtungen. Würde der Aberglaube in der vorhin geschilderten Form nicht gepflegt werden, so würde auch die Grundlage schwinden, die zum Verständnis dieser Volksdichtungen unbedingt nötig ist.